

Weltweiter Designpreis zum Thema „Wellness“

Wasser, Licht und Liege

„Wellness“ hieß das Thema des „2. Hoesch Design Awards“, an dem sich Studenten ausgewählter Design-Hochschulen aus der ganzen Welt beteiligten. Interessant dabei war, daß die eingesandten Beiträge erstaunliche Übereinstimmungen zeigten. Eine fachkundige Jury sichtete am 25. Januar 1999 in Köln insgesamt 78 Arbeiten und vergab vier Preise.



Veranstalter, Organisatoren und Jury des „2. Hoesch Design Award“ (v. l.): Christine Kaufmann, Prof. Günter Horntrich, Fritz Frenkler, Jochen Drewniok, Prof. Thomas Bley, Werner Arthold und Christina Morozzi

Erstaunliche Übereinstimmungen

Um vielfältige kulturelle Einflüsse geltend zu machen und um den eingereichten Arbeiten eine gute Chance zu geben, später als Hoesch-Produkt auch realisiert zu werden, wurde der Wettbewerb weltweit an ausgesuchten Design-Hochschulen ausgeschrieben. Die Teilnehmer kamen aus China, Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Rußland, Schottland, Schweiz, Singapur und aus den USA. Als Startgrundlage hatte jede der ausgewählten Hochschulen 5000 DM erhalten, die sie unterschiedlich, z. B. für Recherche oder zum Modellbau, einsetzen konnte.

Während der Arbeit am Wettbewerb zeigten sich zunächst recht unterschiedliche Ansätze der Studenten. Die Teilnehmer aus Asien schätzen traditionelle Werte ihrer Länder wie Harmonie, Gleichklang, Balance etc. Neben ursprünglichem asiatischem Gleichmut steht das moderne Leben, die Auseinandersetzung findet zwischen Tradition und Realität statt. In Deutschland werden die Dinge wie Ordnung und Gemütlichkeit mit Wellness verbunden. Dabei

wechseln sich z. B. konkret-pragmatische Vorstellungen, wie Hängematte oder Herbstspaziergang, mit abstrakten Ideen, wie Weite, Individualität, Romantik und Freiheit, ab. Die Jury, die die Arbeiten anonym begutachtete, zeigte sich erstaunt, daß die verschiedenen Ansätze letztlich in ähnlichen Konzeptionen mündeten.

And the winners are . . .

78 Arbeiten galt es zu sichten und zu bewerten. Die vier Produktgruppen Duschen, Baden, Massage/Bodykomfort sowie Therapie kristallisierten sich dabei heraus, die nach folgenden Kriterien bewertet wurden: Form, Funktionalität, Originalität, Innovation und Komfort. Sich anlehnen, Wasser spüren und hören, während man in angenehmes Licht eintauchen kann – alles ist im Fluß. Auf dieser Vorstellung von Wellness



Erster Preis: „Minds in the Stream“

basiert der erste Preis, ein Beitrag der Studenten Elan Lior und Benoit Bonnemaïson-Fitte aus Paris. Deren Entwurf unter dem Titel „Minds in the Stream“ besteht aus einer komfortabel geformten Liege- bzw. Lehnfläche, kombiniert mit einem Wasserfall und diversen Lichtquellen. Idee, Konzept und Präsentation des Modells überzeugten die Jury ebenso wie die Berücksichtigung ökologischer Momente, in diesem Fall der geschlossene Wasserkreislauf. Das Preisgeld wurde von der Jury mit 7000 DM definiert.

Der zweite Preis wurde doppelt vergeben: „Wasserlinse“ erinnert auf den ersten Blick an eine (runde) Duschkabine und kombiniert ebenfalls Wasser und Licht. Das Preisgeld in Höhe von 5000 DM ging nach Zürich an Colette Krummenacher und Elvira Mühlebach. Den gleichen Preis erhielten Ruth Gujan und Line Elmiger, ebenfalls aus Zürich. Sie gestalteten eine multifunktionale, zweiteilige Liege zum Entspannen, Massieren, etc.



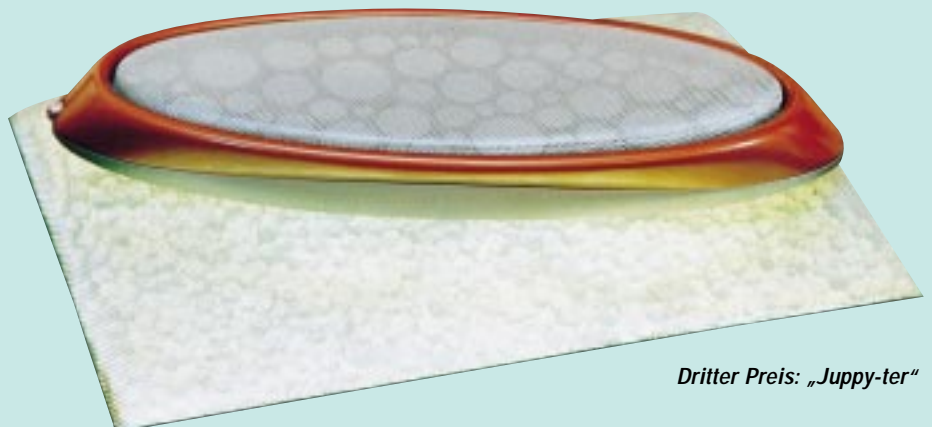
Zweiter Preis: „Loom“

Auch den dritten Preis heimste die Schweiz ein. Theo Gschwind erhielt 3000 DM für „Juppy-ter“. Seine Idee: Man entspannt sich auf einer linsenförmigen Liege, deren Oberflächenbeschaffenheit einem mit kleinen Glaskugeln befüllten Kissen ähnelt, das von 50 einzelnen Lichtquellen beleuchtet wird und bei saisonal bedingter, von Lichtmangel verursachter Niedergeschlagenheit helfen soll.

Jurymitglied Thomas S. Bley kommentierte die Gewinnbeiträge so: „Sie bezeugen sorgfältiges Arbeiten, sind gut durchdacht und dokumentieren bodenständige Fragen und Antworten.“ Mehr als zufrieden mit dem Ergebnis zeigte sich auch Hoesch Geschäftsführer Jochen Drewniok über den Zuspruch des Wettbewerbs, die Qualität der Beiträge sowie die Möglichkeiten einer Realisierung. Drewniok zeigte sich überzeugt davon, daß mindestens eine Idee spätestens zur ISH 2001 als Produkt realisiert sein wird.



Zweiter Preis: „Wasserlinse“



Dritter Preis: „Juppy-ter“